

## **Distelhausen**

Historische Funde deuten darauf hin, dass der Ort um etwa 800 nach Christus besiedelt war. 1333 wurde Distelhausen erstmals urkundlich als „Tesselhusen“ (auch „Tesselenhusen“) erwähnt. Der Name könnte das Haus des Tassilo bedeutet haben; die Namensherkunft wird aber auch auf die später im Wappen gezeigten Distelpflanzen zurückgeführt. Wie weitere Urkunden belegen, war der Ort 1420 als „Destelhusen“ (auch „Destelhussen“ oder „Destelhausen“) bekannt. Der Ortsname entwickelte sich schließlich zu „Distelhausen“. Mitte des 15. Jahrhunderts starb etwa die Hälfte der Einwohner an der Pest. Distelhausen gehörte bis 1813 zum Amt Lauda. Dieses hatte bis 1506 eine Reihe wechselnder Landesherrschaften und war dann Teil des Bistums Würzburg bis zu dessen Säkularisation 1803, sowie des Fränkischen Reichskreises. Es kam zunächst zum Fürstentum Leiningen. Nach Auflösung des Fürstentums 1806 durch die Rheinbundakte wurde es dem Großherzogtum Baden zugeschlagen. 1813 bis 1840 gehörte die Gemeinde zum Amt Gerlachsheim, danach zum Amtsbezirk, später Landkreis Tauberbischofsheim, jetzt Main-Tauber-Kreis. 1886 wurde der Bahnhof an der Taubertalbahn gebaut. Am 1. Januar 1975 wurde Distelhausen im Zuge der Gebietsreform in Baden-Württemberg gemeinsam mit Dittigheim und Dittwar ein Teil von Tauberbischofsheim